

Berlin.Dokument 163

**Berlin in den Neunziger Jahren (15) – LICHTER AUS DEM HINTERGRUND
(D 1998, Regie: Helga Reidemeister)**

dhm
Zeughauskino

20. September 2026, 15.30 Uhr

22. September 2026, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

Produktion: ö-Filmproduktion Frank Löprich & Katrin Schlösser mit Helga Reidemeister /
Regie: Helga Reidemeister / *Buch:* Helga Reidemeister, Guntram Weber / *Kamera:* Lars Barthel
/ *Musik:* Konrad Bauer / *Ton:* Knut Beulich / *Montage:* Dörte Völz-Mammarella / *Tonschnitt:*
Elke Weißer / *Mischung:* Martin Steyer / *Trick:* Moser/Rosié / *Dramaturgische Beratung:* Zoran
Solumun / *Produktionsleitung:* Petra Franke / *Produktionssekretariat:* Michaela Klein /
Filmgeschäftsführung: Ines Wagner

Mitwirkende:

Robert Paris: Fotograf
Günter Marks: Kranführer
Petra Gräwe: Dekorateurin
Jenny Paris: Kunstschmiedin
Helga Paris: Fotografin
Mathias Noack: Schauspieler
Maren Herzig: Schriftsetzerin
Ronald Paris: Maler & Graphiker
Di Grine Kuzine (Hackesches Hoftheater): Musiker

Uraufführung: 16.2.1998, Berlin (Internationale Filmfestspiele Berlin, Panorama)

Kinostart: 10.9.1998

TV-Erstsending: 8.8.2001, Arte

Verleihförderung: Filmboard Berlin-Brandenburg

FSK-Prüfung: 14.5.1998, Nr. 79730, ohne Altersbeschränkung, feiertagsfrei

Format und Länge: 35mm, Farbe und schwarz-weiß, 1:1,85, 2556 m, 93'25"

Hergestellt mit Unterstützung der Kulturellen Filmförderung der Länder Thüringen und
Mecklenburg-Vorpommern, der Stiftung Kulturfonds und des Bundesministerium des Inneren
in Zusammenarbeit mit SFB/ARTE.

Kopie: Deutsche Kinemathek, DCP, 99'

Inhalt: "Robert Paris, ein junger Fotograf, entwickelt in seiner Altberliner Wohnung im
Prenzlauer Berg Fotos von früher, Bilder seiner Heimatstadt, die es so nicht mehr gibt.

Nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt, fressen sich gigantische Bagger ins Erdreich der
größten Baustelle Europas. Am Potsdamer Platz entsteht ein modernes Metropolis.
Multinationale Konzerne drücken der Hauptstadt des wiedervereinten Deutschland ihren
Stempel auf. Robert erlebt, wie nach dem Zusammenbruch der DDR, in der er aufgewachsen
ist, auch da alte Berlin immer mehr verschwindet. Dort geboren, nach dem Bau der Mauer,
soll er nun sein Leben den Gesetzen der kapitalistischen Marktwirtschaft unterordnen. Als

Sohn eines bekannten DDR-Künstlerpaares hat er sich schon damals nicht anpassen wollen und können, nach den Regeln der Leistungsgesellschaft will er schon gar nicht funktionieren. Die Freude über neue Freiheiten wird überschattet von Existenzproblemen und Zukunftsängsten. Stadt und Gesellschaft wandeln sich nach den Gesetzen des Geldes. Durch die gewaltsamen architektonischen Veränderungen der Stadt verschwinden die Motive für Roberts künstlerische Arbeit. Seine Fotografien machen diese Verluste sichtbar. In seiner Kreativität gelähmt, verdient er sich jetzt seinen Lebensunterhalt in Szenekneipen.

Auch die alten Freunde haben sich nicht einfach mit den neuen Verhältnissen arrangiert. Man hält sich aneinander fest, doch letztlich muss jeder für sich neue Wege suchen.

Der Film porträtiert skizzenhaft diese Mauerkinder-Generation auf der Suche nach einer neuen Identität. Junge Künstler, die auf dem Prüfstand der Marktwirtschaft den Rentabilitätstest nicht bestehen. Auf seiner Suche nach dem Licht am Ende des Tunnels landet Robert in der Ferne, in Indien. Zurück in Berlin entwickelt er wieder Fotos – die ersten neuen seit Jahren." (Presseunterlagen des Basis-Film Verleih Berlin)

Aus einem Interview von Beate Ostermann mit Helga Reidemeister über die Arbeit mit Robert Paris. "Nach der kurzen Euphorie der sogenannten Wiedervereinigung hat es, jenseits von politischen, wirtschaftlichen oder juristischen Skandalschlagzeilen, wenig Interesse für den einzelnen Menschen aus der DDR bei uns gegeben. Man findet sie nicht wichtig genug. [...] Aber dann habe ich mich auch gefragt, ist es überhaupt vertretbar und angemessen, in dieser Zeit der tiefgreifenden Veränderungen, all der Brüche und Umbrüche ein Persönlichkeitsportrait zu bauen? Machte es nicht viel mehr Sinn, Roberts Anstoß zu nutzen und über seine Freunde sich dem Lebensgefühl dieser Generation anzunähern?! Es ist schwierig, über eine Person allein eine etwas umfassendere Aussage über diese Zeit zu machen. [...]

Wir, der Kameramann [Lars Barthel] und ich, haben uns mit Robert durch die Stadt bewegt. Robert ist Fotograf und ich kann mich mit seinen Fotos stark identifizieren. Von ihnen geht so eine bestimmte Einsamkeit aus, eine starke Konzentration auf sich selbst, darauf, bei sich selbst zu bleiben. Sie sind streng und doch voller Lebenssehnsucht. So gab es nie eine Trennung von Bildersuche und Gesprächen. Robert ist ein Suchender und das hat Lars sehr einfühlsam nachvollzogen, er setzt die Kamera wie ein suchendes Auge ein, vermeidet Effekte. Lars liebt die Foto von Robert und er empfindet das Gefühl der Eingeschlossenheit in ihnen und des gleichzeitigen Dranges nach "raus und weg". Er hat das auf die Bildgestaltung übertragen, wie auch Roberts Empfindung für räumliche Tiefe.

Die Fotos von Robert sind ausschließlich schwarzweiß. Aber wir wollten nicht, dass sie dann in einem farbigen Film als schwarzweiße Broschen erscheinen, also losgelöst von allem anderen. Und obwohl für mich Schwarzweißfilm viel konzentrierter ist, war klar, dass gerade wo es darum geht zu zeigen, wie sich die Stadt jetzt verändert, das nicht nur in Schwarzweiß gezeigt werden kann.

[Der Filmtitel] ist es eine Anlehnung an den Titel der Ausstellung, die Robert 1993 mit seinen Fotos aus dem unterirdischen Berlin gemacht hat, die hieß "Lichter aus dem Untergrund". Und "Hintergrund" hat mehrere Bedeutungen; zum einen ist es ein optischer Begriff aus der Kunst, der Fotografie; zum anderen ein historisch-politischer Begriff. Eine Hintergrundgeschichte hat immer eine (historische) Vorgeschichte. Außerdem wollte ich ausdrücken, dass die Menschen der Ex-DDR noch immer im Hintergrund stehen und so gesehen werden. Das ist wie bei Brecht: "Und die einen sind im Dunkeln und die anderen sind im Licht... Die im Dunkeln sieht man nicht ..." (Presseunterlagen des Basis-Film Verleih Berlin)